Variationen über das Thema: „An Alexis,“ von Lindpaintner, gesungen von der Concertgeberin.

Quante volte, oh fronde grate
La vostr' ombra ne coprì!
Corso d'ore sì beate
Quanto rapido fuggì!

Dite almen, amiche fronde,
Se il mio ben più rivedrò?
Ahi! che l'eco mi risponde,
E mi par che dica no!

Zweiter Theil.

Ouverture zum Sommernachtstraum, von F. Mendelssohn. (Auf Verlangen.)

Schottische Lieder, von Beethoven, mit Violin-, Violoncello- und Klavier-Begleitung, vorgetragen von Herrn Winter, Herrn Andr. Grabau und der Concertgeberin. (Auf Verlangen.)

Der schönste Bub' war Henny.

Der schönste Bub' war Henny,
Der schönste, der beste!
Mich liebt' er, ach! so zärtlich,
Von jedem Fehler rein!
Doch Einen, und der bracht' ihm Glanz:
Nicht kannt' er Mädchenwünsche ganz,
Nicht unsrer Launen Dornenkranz.
O weh! zu meiner Pein!
Es rief die Kriegstrompete.
Mein Trauter, er folgte.
Bald hört' ein schöner Mädchen,
Dass sie die Liebst' ihm sei.

Dann bricht mein Herz! Und wohl dann mir;
Denn wer schenkt Mitleidsworte ihr,
Die lieblos eitel trieb von hier
Ein Herz, so fromm und treu?

O wüsst' er, wie ich liebt' ihn
So redlich, so innig;
Wie gern ich zu ihm flöge,
Gesegnet wär' der Tag,
Ach! käm' ein milder Freund daher,
Erzählt' ihm, wie ich welkte sehr,
Wie Jenny ist nicht Jenny mehr,
Seit Henny sprach: gut' Nacht!

Der treue Johnie.

O wann kehrst du zurück, mein treuer Johnie?
O wann kehrst du zurück? —
„Wenn das Korn ist eingebracht
Und verwelkt der Blätter Pracht:
Dann kehr' ich zurück, mein süsses Liebchen,
Dann kehr' ich zurück!“
Dann blässt der kalte Nord! mein treuer Johnie;
Dann blässt der kalte Nord! —

„Birgt Gestöber auch den Tag,
Kaum den Pfad ich finden mag:
Komm' ich doch zu dir, mein süsses Liebchen,
Komm' ich doch zu dir!“

Ach, scheiden wieder wir, mein treuer Johnie?
Ach, scheiden wieder wir? —
„Nein, so lang' mein Augenlicht
Spiegelt mir dein lieb' Gesicht,
Scheiden nimmer wir, mein süsses Liebchen,
Scheiden nimmer wir!“

Trüb', trüb' ist mein Auge.

Trüb', trüb' ist mein Auge, wie Thau einst so klar,
Bleich, bleich ist die Wange, die blühend einst war;